Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 3-4

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802524

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

liegt also umgekehrt. Das Buch ist nicht durch meine Friedenskarriere bestimmt worden, sondern diese wurde durch das Buch bestimmt.

Das liegt nun weit zurück. Damals konnten Romane noch als wichtige Erscheinungen in der Friedensbewegung gelten. Heute hat diese Bewegung solche Dimensionen angenommen, heute steht sie vor so hohen und entscheidenden politischen Aufgaben, dass dabei die Einzelleistungen auf den Gebieten der Literatur in den Hintergrund treten. Die Frage hat sich zur wichtigsten aller Kulturfragen entwickelt, und ihre Lösung bedarf nicht mehr der Plaidoyers ihrer Anhänger, sondern der Energie ihrer Organisatoren. Es handelt sich darum, Institutionen, die schon bestehen (Interparlamentarische Union, Tribunal von Haag), weiter zu entfalten; es handelt sich darum, internationale politische Systeme zu schaffen, die dem Weltfrieden eine gesetzliche Basis geben. Praktische Arbeit mit idealem Ziel: das entspricht ganz besonders der amerikanischen Art. Von der amerikanischen Gruppe der Interparlamentarischen Union sind auch schon Anträge und Pläne eingebracht worden, die in der Richtung der Organisation des Weltfriedens praktische Wege zeigen. In der nächsten Haager Konferenz — deren Einberufung ja auch der Initiative eines Amerikaners, und zwar des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu danken sein wird — in diesen nächsten intergouvernementalen Assisen werden die von der amerikanischen Gruppe und ihrem Vertreter Mr. Barthold vorgebrachten Pläne zur Sprache kommen, und damit kann das Friedenswerk wieder um einen entscheidenden Schritt vorrücken.

——o——

Schweizerischer Friedensverein.

Basel. Am 1. Februar hielt Herr Feldhaus in Pratteln (Baselland) einen sehr stark besuchten Vortrag. Viele, die gekommen waren, eine Schilderung des russisch-japanischen Krieges anzuhören, mussten wieder zurückkehren, ohne Platz gefunden zu haben.

Die „Basellandschaftliche Zeitung“ schreibt darüber:

„Der Vortrag selber hat alle Teilnehmer sehr angesprochen. Die zündende Beredsamkeit des Vortragenden, gepaart mit dem Ernst der edeln Sache, der sich die Friedensliga hingibt, hat die Zuhörer eigentlich mitgerissen. Daher der allgemeine Beifall am Schlusse.

„Besonders anschaulich waren die mit Hilfe der Elektrizität in voller Klarheit auf die Wand geworfenen Lichtbilder, ganz geeignet, jedermann Abscheu gegen die Greuel der modernen Kriegsführung einzupflanzen. Es ist nur schade, dass der feurige Appell des Redners an das Publikum nicht sofort zur Tatsache erhoben werden kann. Da müssen wir unsere Ohnmacht fühlen, denn, wenn die Friedensliga auch rasch an Mitgliederzahl zunimmt, so wird sie noch lange nicht dazu kommen, den Machthabern den Entscheid über Krieg und Frieden aus der Hand zu winden, um die Kriegsfurien zu bannen. Gleichwohl ist das Streben nach diesem Ziele wert, dass jeder human denkende Mensch der Sache nach Kräften Beistand leistet, und Persönlichkeiten wie Frau von Suttner verdienen unsere vollste Anerkennung, wenn sie ihr Leben in dieser Art in den Dienst für Menschenwohl stellen.“

Dieser Vortrag hat der Sektion Basel des Schweizerischen Friedensvereins elf neue Mitglieder zugeführt.

Genf. Herr Jaquemin, Sekretär der hiesigen Sektion, hat in letzter Zeit vier Friedensvorträge gehalten und dabei etwa 50 neue Mitglieder gewonnen. Er wird mit der Abhaltung solcher Vorträge fortfahren.

——o——

Aus der Bewegung.

Hamburg. Herr *Richard Feldhaus* hielt letzten Donnerstag in Hamburg in einem der grössten Säle einen öffentlichen Vortrag, der trotz des entsetzlichen Wetters überaus zahlreich besucht war. Der „Hamb. Korr.“ schreibt darüber: „Hunderte mögen umgekehrt sein, weil sie nicht mehr in den bis zum letzten Stehplätzchen dichtgefüllten Saal gelangen konnten. Das Thema lautete: „Der russisch-japanische Krieg und die Greuel der modernen Kriegführung“, erläutert durch zahlreiche Lichtbilder vom Kriegsschauplatz. Herr Feldhaus hat in seiner Eigenschaft als Redner des Internationalen Friedensbureaus bereits vor kurzem seinen 300. Vortrag gehalten. Seine Ausführungen dürfen als volkstümlich im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden; wer sich zu der von der Friedensgesellschaft geförderten Sache nicht grundsätzlich ablehnend verhält, der kann sehr wohl von Herrn Feldhaus für sie gewonnen werden. Auch die Lichtbilder erwiesen sich als wirkungsvoll. Besonders interessant waren die vorgetragenen Bruchstücke aus den schauerlichen Stimmungsbildern des russischen Schriftstellers Leonid Andrejew „Das rote Lachen“.

——o——

Verschiedenes.

Kriegsanleihen und Kapitalisten. Der 49. Geschäftsbericht der Spar- & Leihkasse in Bern äussert sich bei Besprechung der Geldverhältnisse im verflossenen Jahre u. a. wie folgt:

„Hätten übrigens die Kapitalisten die von den kriegführenden Regierungen ausgegebenen hochverzinslichen Obligationen nicht übernommen, so würde sich die haute Finance wohl gehütet haben, weitere Anleihen zu vermitteln, und den gekrönten Häuptern wäre das „Kriegen“, dem sie wohlgeborgen zusehen, von selbst verleidet.

Die Friedensliga sollte daher in Zukunft alles daran setzen, damit niemand mehr zum Kriegführen Geld gibt.“

Die Schuld, dass dies noch nicht erreicht ist, trifft wohl kaum die Friedensgesellschaften; der Fehler liegt anderswo.

Wären alle seriösen Geldinstitute dahin zu bringen, dass sie in ihrem Geschäftsgebahren auch solche moralische Bedenken mitreden liessen, so hätte die Frage ihre Lösung vielleicht schon gefunden. *E. T.*

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.